

Inhalt

Vorwort	7
I. Einleitung	9
II. Die Relevanz der – antiken – Geschichte für den Staat im 18. Jahrhundert: Aufgabe – Methode – Theorie	31
1. Die Aufgabe	31
2. Die Methode	41
3. Geschichte und Epoche: Der Triumph des Altertums über das Mittelalter	47
4. Die Querelle des anciens et des modernes: Die griechisch-römische Antike am geistigen Horizont im Frankreich des 18. Jahrhunderts	54
5. Der Zyklus staatlicher Verfassungen: Das antike Rom als Paradigma des Wandels	66
6. Der Staatsmann und die Vergangenheit: Differenziertheit und Universalität des antiken Zirkulationsmodells	79
III. Die Anwendung: Synthese aus zeitgenössischer Politik und antiker Vergangenheit – Friedrichs Blick auf das <i>corps politique de l'Europe</i>	91
1. Das antike Rom und die europäische Staatenwelt	92
2. Entwurf einer These vom Niedergang der europäischen Staaten	99
3. Der Aufstieg Preußens	122
4. Griechenland oder Rom?	154
5. Der Weg: Rückgriff auf die antike Vergangenheit	167
IV. Geschichte und Moralität: Die Begründung der Monarchie	178
1. Die Republik Europa und die preußische Politik	178
2. Das antike Exemplum als Träger ethisch-politischer Werte: Eine Personen- und Ereignisgeschichte	191

3. Das Moralprinzip in der antiken Philosophie und seine Adaption an die preußische Monarchie	221
4. Eine Apologie der säkularisierten absoluten Monarchie in Preußen	241
5. Römische Antike und preußisches Vaterland	260
V Epilog: Das Denkmal im Spannungsfeld zwischen Antike und Moderne .	282
Auswahlbibliographie	292
1. Quellen	292
2. Literatur	293